

# God save the Queen?? God save the Stadionbuilder!!



## Fünf Stadionbauer in London

...endlich war er da, der Tag der Abreise!!!

Montag früh, 6.00 Uhr an der Weltzeituhr... die Reise sollte beginnen.



Mit einem Zwischen Stopp in Holland, wo wir am PSV Stadion in Eindhoven, einen staunenden Blick in den Fanshop warfen (was es da nicht alles gab) fuhren wir nach Ostende in Belgien, wo wir ca. 17.00 Uhr ankamen. Nachdem wir bei Lidl ordentlich eingekauft hatten und nach 12 Stunden!!! das 1. Bier tranken, machten wir uns auf zur Fähre, die aber erst um 21.00 Uhr in Richtung Ramsgate, in England aufbrechen sollte. So hatten wir noch etwas Zeit, um uns über die Gefahren der Fußgänger in Belgien zu

informieren. Im Minutentakt gab es Fights Moped gegen Fahrrad, wo man sich als Fußgänger nur mit einem beherzten Sprung retten kann. Es lebe der deutsche Bürgersteig!!!

Auf der Fähre, wo wir Zeuge eines ungleichen Kampfes, Stützpfeiler vs. englischer Hooligan werden konnten, als der Pfeiler selbst nach 15 Kopfhieben nicht wackelte, sondern nur ne blutende Glatze zurück blieb, tranken wir noch ein paar Biere und blickten noch mal auf die Lichter die langsam am Horizont verschwanden.

Nach 4 Stunden Fahrt kamen wir in England an, wo noch 2 weitere Fahrstunden zu unserem Hotel in London-Ilford auf uns warteten. Sehr müde kamen wir um 3.30 Uhr an und nahmen dankend unsere Zimmerschlüssel in Empfang.

Der 2. Tag begann mit dem Frühstück um 8.45 Uhr, also war die Nacht sehr kurz. Was sah das nicht alles lecker aus... bacon and eggs, sausages, white beans, mushrooms...eben typisch english breakfast...

Um 10.00 Uhr war Abmarsch in Richtung Underground, die uns in den kommenden Tagen noch einige Kilometer befördern sollte.

„Mind the gap“ ertönte aus den Lautsprechern, „Mind the gap, please“. Auf dem Plan stand Westminster, ein Muss für jeden London Besucher. Extra für UNS schlug Big Ben 12 Uhr mittags! Ein Abstecher zur Reiterwache, incl. Gruppenfoto mit Fahne, zur Downing Street Nr. 10, vorbei an Big Ben in Richtung Westminster Bridge. Bevor wir aber die Themse überquerten, noch ein paar Fotos vom Reisebus mit der Aufschrift Teixeira 25 ... Texas? In



London?? Sehenswert die „Golden Hide“ von Kapitän Sir Francis Drake, die man genauso

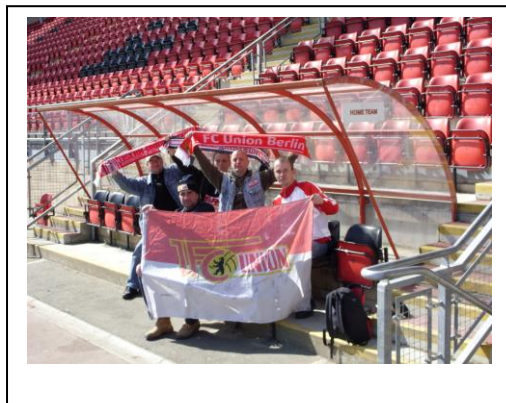
besichtigen kann wie die HMS Belfast, das legendäre Schlachtschiff aus dem 2. Weltkrieg. Allgegenwärtig das „London Eye“, das gigantische Riesenrad am Ufer der Themse. Ein weiteres Highlight, die Tower Bridge und der Tower von London.

Geschafft gingen wir in Richtung Underground, als Tilly ein Schild entdeckte „Toilet one minute“, womit seine Odyssee durch die Toiletten von London begann.... „One minute please...“ Unsere Gruppe dadurch getrennt, traf sich zurück in Ilford im Pub, wo wir den Vorsprung, von etwa 1 Stunde, mit leckerem Bier überbrückten. Nach einem schnellen Abendbrot bei KFC, ging es zurück in den Pub, wo wir bei Inter Mailand – Barcelona und einigen Bieren den Tag ausklingen ließen.



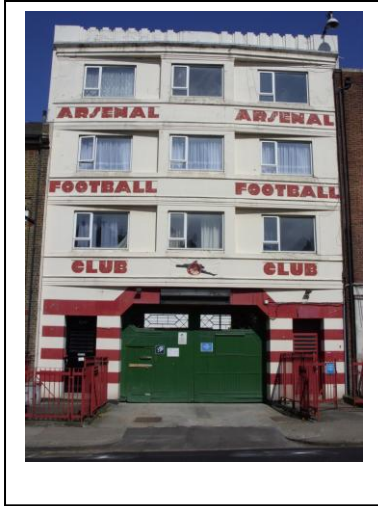
Der Mittwoch beginnt genau wie der Dienstag, strahlend blauer Himmel, Sonnenschein und um die 15°C, also typisch englisch, besonders für April... Und dann erst das Frühstück... heute mal english breakfast, schön mit bacon and eggs, weißen Bohnen, mushrooms, den leckerem sausages, ach so und Barbecue Sauce, wegen dem Geschmack.

Gestärkt geht`s mit der U-Bahn raus nach Leyton, wo wir uns das Stadion vom Leyton Orient ansehen wollten. Der Club spielt in der League One, der dritten englischen Liga.



Der nette Mann im Fanshop zögerte nicht lange, als er hörte wir sind von Union Berlin und schloss die Türen vom Fanshop ab, um uns das Stadion zu zeigen. Eine tolle Geste und für ihn selbstverständlich. Noch ein paar Gruppenfotos auf der Ersatzbank im Stadion, einige Fanartikel, natürlich rot-weiße, und dann sollte es weiter gehen. Vor dem Fanshop war uns das Pflaster sehr vertraut, denn es waren die Steine, die wir aus dem Tunnel in unserem Stadion kennen, beschriftet wie bei uns, hatte was von Heimatgefühl.

Wieder im Zentrum, besichtigten wir das Imperial War Museum, beeindruckende Vielfalt, nicht nur für militärisch Interessierte. Kurzer Abstecher zum Geburtshaus von William Bligh, dem legendären Kapitän der Bounty.



Nach einer dringend notwendigen Erfrischung im Pub, führte unserer Weg zum altherwürdigen Highbury, das jetzt eine architektonisch beeindruckende Wohnanlage



beherbergt. Gleich um die Ecke das Emirates, die neue Heimat von Arsenal London, sehr groß und protzig, aber

nicht das schlechteste Stadion, mit einem -eigentlich 2 Fanshops - die das Fußballherz höher schlagen lassen. Es gibt nichts, das es nicht gibt und das ist durchaus wörtlich zu nehmen.

Nach einem weiteren Tag mit bleibenden Eindrücken brachte uns die U-Bahn wieder nach Ilford, wo wir in den Pub gingen, der unserem Hotel am nächsten war. Viele bunte Fähnchen und Flyer verrieten uns, das wir die glücklichen Touristen waren die in den Wochen des Bierfestivals die Stadt besuchten. Es gab Biere aus aller Welt, für fast die Hälfte des Preises. Ein Steak mit Pommes und ein Bier inklusive, im Hintergrund Bayern-Lyon, rundeten einen super Tag ab.

Am Donnerstag warteten wieder einige Highlights auf uns, bei wieder typisch Londoner Wetter, blauen Himmel, 16°C, Sonne pur. Nach dem Frühstück mit lecker bacon and eggs und.... Na, Ihr wisst schon... ging es auf zur U-Bahn in Richtung Piccadilly. „Mind the gap, please.“ Nach dem obligatorischen Gruppenfoto mit Fahne erkundeten wir das teure Einkaufsvergnügen von London, durchquerten den Park mit den vielen Sonnenliegen, na klar April in London, in Richtung Buckingham Palast, wo wir Zeuge der großen Wachablösung werden durften. Am Fuße des Königin Victoria Memorials hatten wir beste Sicht um das Spektakel zu verfolgen.



Dann gingen wir zum Trafalgar Square, na klar Foto... und dann schnell nen schicken Pub gesucht, das trockene Londoner Wetter macht ja sehr durstig. Wieder bei Kräften ging es zurück zum Piccadilly, warten auf Palu und Stefan und dann in die U-Bahn, diesmal zum Wembley Park, „Mind the gap“ und ab die Post. Raus aus der U-Bahn und dann direkt der beeindruckende Blick auf das Wembley Stadion! Auf geht's, denn unsere Führung wartet. Wo war Tilly? Ach klar, one minute please... Schnell noch in den Fanshop und dann zur Führung. Von Anfang an sah man,

dass hier richtig Geld geflossen ist. Die reinen Stadionkosten betragen nach Fertigstellung etwa 800 Millionen Pfund, aber inklusive Finanzierung und Infrastruktur, werden mittlerweile 1,4 Milliarden Euro taxiert. 90 000 Zuschauer, aber überall gute Sicht. Durch den Royal VIP Bereich, die Umkleide Lounge, sowie den Saal für die Pressekonferenz, wo wir natürlich wieder Bilder machten, ging es in den Innenbereich des Stadions, wo der Rasen gerade neu verlegt wurde, das kennen wir ja!!!



Alles  
sehr



gigantisch, aber doch geschmackvoll, toll wie das Rot der Sitze ein Gefühl von Freude in mir hervorrief! Nach den vielen Fotos nun als Leckerbissen noch eins mit Pokal. Eine tolle Führung, in einem geilen Stadion, von dem Pelé sagt, „Es ist die Kirche des Fußballs.“

Alle Eindrücke ließen wir dann in einem Pub unweit des Stadions bei ein paar Guinness sacken, bevor es wieder hieß „one Minute please“ und „Mind the gap“...

Zurück in Ilford ging es wieder in unseren Pub, mit den bunten Fähnchen, wo wir uns bei A. Madrid – Liverpool einige Biere des Festivals schmecken ließen und den Tag beendeten.

Ein neuer Tag, mit strahlendem Sonnenschein und 17°C erwartete uns. Als wir zum Frühstück kamen, war Mario schon zurück vom Shoppen. Nee! Nicht Schuhe, sondern Zippos kaufen Männer.



Nach all den Köstlichkeiten vom Frühstück, wie white beans und sausages und die anderen bereits erwähnten Leckereien, wollten wir noch mal nach Leyton. Da wir dort so herzlich empfangen und völlig problemlos ins Stadion gelassen wurden, hatten wir beschlossen die mitgebrachten von Union gesponserten Fanartikel im Fanshop von Leyton Orient zu überreichen. Bei der Gelegenheit kamen wir auf die Idee uns Karten für den Gästeblock zu kaufen, dass wir in gewohnt rot-weißer Umgebung das Spiel Millwall – Leyton genießen können. Palu und Stefan waren

nicht begeistert, denn sie mussten nun versuchen die Tickets vom Millwall-Block zurück zu geben. Dafür mussten wir schon heute nach Millwall, also ein Tag zum Karten tauschen. In Millwall parkten uns unsere Guides in einen Pub, wo rein zufällig ein paar Fans von Millwall Bier tranken, also taten wir das Gleiche. Der Tausch klappte, aber Palu und Stefan behielten ihr Karten für den Millwall-Block, naja.... „Not a game for the Krauts“ sagte grinsend einer der Millwallfans im Pub, als wir beim Billard zusahen. Wenn die wüssten..... Zufrieden mit den richtigen Tickets und den Durst gestillt verließen wir den Pub in Richtung U-Bahn. „Mind the gap“ ertönte es wieder...

Unsere Fahrt ging raus nach Camden, zum gleichnamigen Markt. Zum Glück hatten wir uns geteilt, denn nur so konnten einige der vielen geilen Läden, Pubs oder Keller von uns entdeckt werden. Viele bizarre Gestalten kreuzten unsere Wege. Jede Gruppe von uns hatte so viele coole Eindrücke sammeln können, dass wir noch reichlich Gesprächsstoff hatten und die geschossenen Bilder zeigen konnten. Der Camden Market, ein Ort, den man sich für den nächsten London Trip merken muss, aber mit viel mehr Zeit, um annähernd einen Gesamteindruck von der Vielfalt dieses riesigen Straßenmarktes zu bekommen.

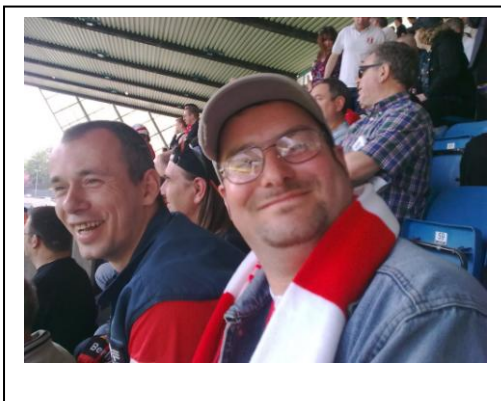


Zurück in Ilford schlugen wir uns die Bäuche beim Chinesen am Buffet voll, bevor wir wieder in unserem Pub einkehrten und die diverse Sorten des Bierfestivals kosteten.... Lecker... Im Zimmer noch ein Bierchen beim Snooker gucken, schnell noch ordentlich Creme auf den Kopf, gegen den Sonnenbrand...ja, April in London!!! Punkt Null Uhr rüber zu Mütze um zum Geburtstag zu gratulieren, nur kurz, denn ein neuer ereignisreicher Tag wartete.

Nach dem Frühstück, mit den fünf schon erwähnten Köstlichkeiten, machten wir uns auf zu einem Spaziergang durch Ilford bei herrlichem Frühlingwetter. Unser Rückweg führte rein zufällig an unserem Pub vorbei, und welch ein Zufall, saßen da schon einige beim Frühschoppen. Also nichts wie rein und mitgemacht!!! Im Biergarten bei Sonnenschein stießen wir dann auf Mütze´s Geburtstag an, um 9.30, na und was solls... Nach einem gemütlichen Stündchen machten wir uns auf den Rückweg, denn bald sollte es nach Millwall zum Spiel gegen Leyton gehen.

Trotz aller Warnungen, wir sollen nicht mit Fanutensilien durch die Stadt und schon gar nicht zum Spiel, machten wir uns, vernünftig eingekleidet, in rot-weiß und mit Leyton-Schal, bei 20°C typisch englischem Wetter, auf zur U-Bahn. Gleich vorweg, alles friedlich, eventuell mal ein Blick, das war´s, also alles richtig gemacht!

Am Stadion angekommen ging es in Richtung Gästeblock, wo wir schon am Einlass von einem jungen Engländer, der seine Wurzeln in Rostock hat, auf Union Berlin angesprochen wurden, ja man kennt uns!!! Durch die Kontrolle, Tilly „One minute please“



und dann den Bierstand gesucht. Es gab tatsächlich richtiges Bier, na ja... nicht was wir unter richtig verstehen. Gleich bei unserm ersten Besuch hier ein Bekannter, der nette Mann aus dem Fanshop in Leyton! Eine freudige Begrüßung, dann nahmen wir unsere Plätze ein... hust. Unser erstes Spiel in England. „East, East, East London“ riefen die Fans von Leyton, die sich Mühe gaben wenigstens ein paar Lieder anzustimmen, was ich bei Millwall komplett vermisste, na ja, stimmungstechnisch sind wir Unioner halt verwöhnt.



Ein typisches Spiel, wo einer auf, der andere nicht absteigen will. Auch wenn Leyton Orient hier knapp mit 1:2 verlor, war es doch ein Erlebnis und alles friedlich bis auf die kleinen Stänkereien von Millwall. Auch ohne Zäune kein Problem für die Polizei, die hier zahlenmäßig eher dezent auftrat. Selbst der Abmarsch zur U-Bahn, der beide Fangruppen wieder vereinte blieb friedlich, also ein letztes Mal „Mind the gap“ und ab nach Ilford.

Erstmal all you can eat beim Chinesen und dann rüber in unseren Pub, wo wir bei wieder neuem und teilweise exotischem Bier den Tag noch mal auswerteten. Alle doch etwas müde, zog es uns bald aufs Zimmer, wo wir noch ein Bierchen tranken und Snooker sahen. Am nächsten Morgen warteten ein schwerer Tag, die Abreise und eine lange Fahrt.

Ein letztes Frühstück, dann ordentlich einkaufen für die Rückfahrt. Palu sagte wir müssen für die Sünden der Woche beichten, sollen deshalb in eine Kirche. Da müssen wir wohl durch, dachten wir... Wir fuhren nach Muswell Hill, einem Teil von London, wo sich auch einige Promis tummeln. Palu zeigte uns die Kirche, wir machten Fotos und dachten uns, sieht ja von außen toll aus, also wird schon nicht so schlimm, aber erst mal in ein paar Läden, nach Souvenirs schauen. Zur Stärkung vor dem schweren Gang in die Kirche noch in ein türkisches Cafe und dann ab zur Beichte.

Eure Mützen macht ihr aber ab, sagte Palu. Beim Betreten der Kirche, glaubten wir unseren Augen nicht, was für ein göttlicher Anblick!!!! Palu, du Arsch!!! Da hat er uns aber voll genarrt. Wir standen mitten in einem Irish Pub von dem jeder Biergourmet nur träumen kann. Geil! Hier beichten wir gerne und wir taten es, bei Red Guinness. Das war gelungen und wir hatten eine ganze Weile zu tun um Palus Sieg zu verarbeiten. Zwar keine Kirche, aber es war himmlisch!!!



Leider mussten wir ja mal weiter, hatten noch nen weiten Weg bis Dover! Auf dem Plan stand noch ein Halt in Canterbury, weil diese Altstadt und das berühmte Castle muss man gesehen haben. Die letzte Etappe auf der Insel führte uns nach Dover, wo wir auch das typisch englische Wetter kennen lernen durften. Nass, kalt und Nebel, aber die White Cliffs waren trotzdem imposant. Eine Stunde Spaziergang durch Dover und da wir bisher „fish and chips“ nicht probiert hatten, ließen wir uns eine stattliche Portion schmecken. War gar nicht so schlimm wie immer erzählt wurde. Gestärkt ging es zur Fähre und wir hatten Glück, denn wir konnten eine eher nehmen, so dass es um 22.15 Uhr hieß auf nach Calais, good bye england! Anderthalb Stunden Überfahrt und dann eine Rückfahrt die Dank reichlich Gesprächsstoff, lecker Bier und vor allem Dank Palu und Stefan sehr schnell verging, so dass wir gegen 10.15 Uhr ankamen und uns alle verabschiedeten. Eine ereignisreiche, tolle Woche lag hinter uns. Auf die Frage die uns immer wieder gestellt wurde, wie es denn in London war, konnten wir alle nur Antworten „Geil, einfach geil!“

Danke dem Team von Gangway,

Danke an unseren Verein 1.FC Union Berlin

Und ganz besonders Danke an Palu und Stefan für eine geile Fahrt, die wir alle wohl niemals vergessen werden!

Eisern Union!!!